

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

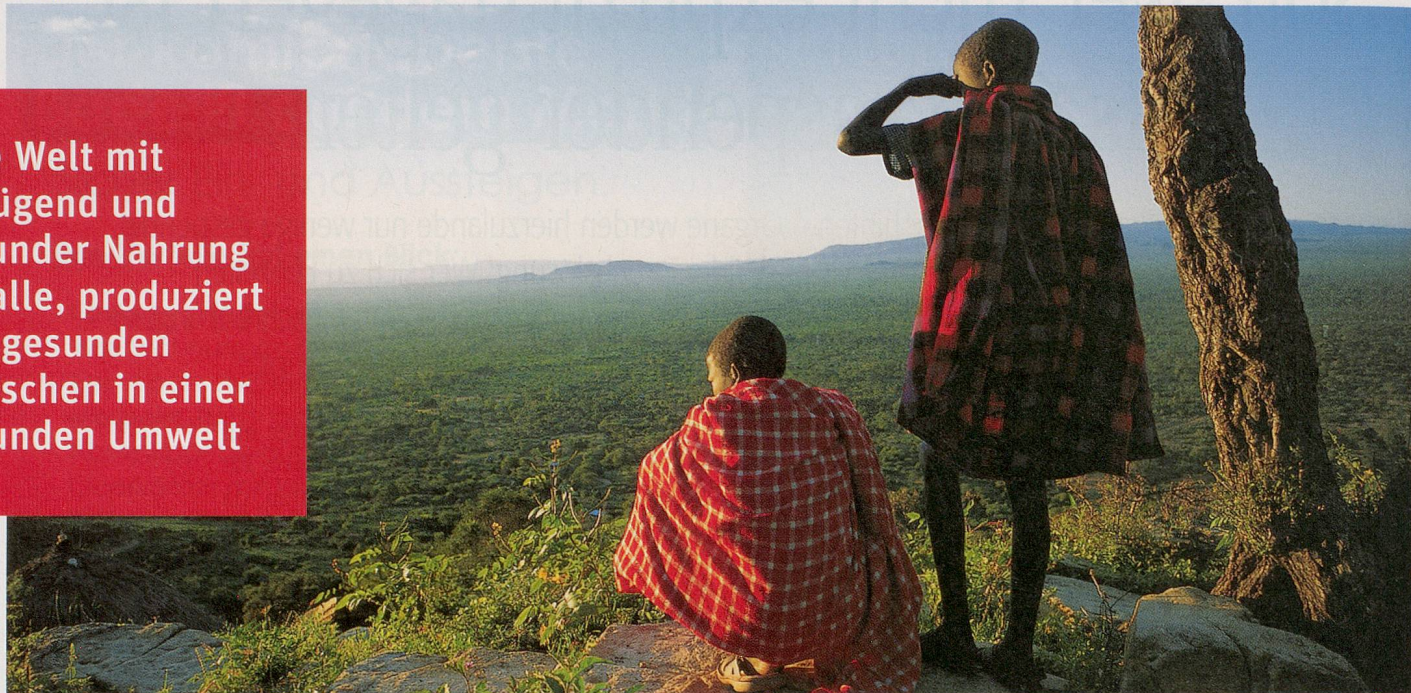
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

ne Welt mit  
enügend und  
esunder Nahrung  
r alle, produziert  
on gesunden  
enschen in einer  
esunden Umwelt



## Das Lebendige kommt zuerst

Die Wildnis beginnt gleich hinter dem Haus. Verschiedenste Pflanzen gedeihen hier, sogar Palmen und vereinzelt Feigen. Das kleine Naturrefugium liegt nicht in Afrika, sondern im Tessin.

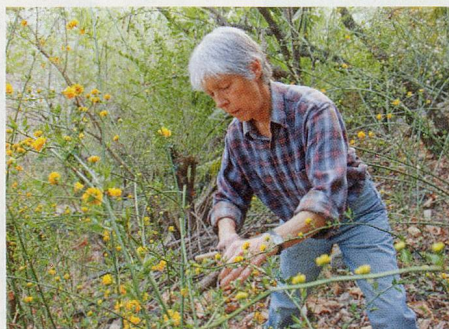
Jeden Tag steigt Margherita Hobi die steile Plattentreppe hinauf in ihr Reich. Sie schneidet hier ein paar Büsche zurück, sägt dort dürres Holz und schichtet die Scheite fein säuberlich zu kleinen Stapeln auf. Dabei hält sie Zwiesprache mit der Natur und den Wildtieren, die aus dem Wald herunter in ihren Garten kommen. Mit «Primo» zum Beispiel, einem Hirschstier, dem sie schon mehrmals begegnet ist, aber auch mit Rehen, dem Dachs, dem Fuchs oder dem Siebenschläfer. «Wir teilen uns, was auf den Bäumen wächst, und statt eines Gartens habe ich halt einen Wildpark», meint sie tolerant und bringt ihre Philosophie gleich auf den Punkt: «Das Lebendige kommt zuerst!» Sie hat auch noch andere Projekte, wie ein zweites Buch oder einen verbesserten Solarkocher: «Das gibt aber Winterarbeit; im Sommer hat die Umgebung Vorrang».

### Alles ist miteinander verbunden

Diese Überzeugung passt zur Stiftung Biovision, die bereits seit Jahren auf die Unterstützung von Frau Hobi zählen darf. Zwar berücksichtigt sie auch andere Organisationen mit Spenden. «Am meisten überzeugt mich die Arbeit von Biovision», sagt sie bestimmt. Sie schätze die Hilfe zur Selbsthilfe und die Art, wie Biovision in den Projekten die Gesundheit der Menschen, der Tiere, der Pflanzen und der Umwelt gesamthaft fördere. Frau

Hobi beschäftigt sich gerne mit philosophischen Fragen. Und sie denkt bereits mitten in ihrem vollen Leben an das, was sein wird, wenn sie nicht mehr ist. «Wir alle wissen, dass wir irgendwann gehen müssen», meint sie ruhig. Und weil es für sie keinen Sinn mache, jetzt noch alles zu verbrauchen, habe sie sich entschieden, ihr Erbe der Stiftung Biovision zu vermachen. «So habe ich die Gewissheit, etwas mit meinem Ersparten zu machen, das mir wirklich entspricht», so Frau Hobi.

Dann lässt sie ihren Blick über die kleine Wildnis schweifen und fügt bei: «Unsere Erde ist ja so schön. Um sie zu erhalten, müssen die Menschen das Gleichgewicht mit der Natur finden. Alles ist miteinander verbunden. Und genau das berücksichtigt die Stiftung Biovision mit ihrem ganzheitlichen Arbeitsansatz in den Projekten.»



### Eine Zukunft für alle, natürlich

Die Stiftung Biovision bekämpft Armut und Hunger an der Wurzel und fördert umweltfreundliche Methoden, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in Afrika führen. Biovision leistet Hilfe zur Selbsthilfe und fördert ökologisches Denken und Handeln – im Norden wie im Süden. Biovision wurde 1998 vom Schweizer Welternährungspreisträger Dr. Hans Rudolf Herren gegründet und ist ZEWÖ-zertifiziert.

Spenden an Biovision können von den Steuern abgezogen werden:  
PC 87-193093-4



Stiftung für  
ökologische Entwicklung  
www.biovision.ch

Wenn Sie Fragen haben oder unseren kostenlosen Nachlass-Ratgeber bestellen möchten, hilft Ihnen Chantal Sierro von Biovision gerne weiter:  
Tel. 044 341 97 19  
E-Mail: c.sierro@biovision.ch.